



Übersetzung der Rede von

Maulana Scheich Muhammad Scheich Ibrahim Scheich Muhammad Uthman Abdu al Burhani

zur 27. Hauliya für Maulana al Imam Fachruddin Scheich Muhammad Uthman Abdu al Burhani und zur 7. Hauliya für Maulana Scheich Ibrahim Scheich Muhammad Uthman Abdu al Burhani

Khartum, Mittwoch, 7. April 2010

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen

Geliebte aus allen Ländern – *as-salamu alaikum wa rahmatu-llahi ta-ala wa barakatuhu*

Alhamdulillah, der Schöpfer der Seelen und Wesen, der das Auskommen der Völker Bestimmende, der im Quran sagt „Und diese Tage (des Sieges und der Niederlage) lassen Wir wechseln unter den Menschen“¹, und Segenswünsche und Frieden für den Besten der Lebenden, dem Bewahrer von Schaden und Entferner von Krankheit, Ahmad al Mahmud, bestimmt durch *Dhat* [das innere Selbst von Allah] vom Anbeginn bis zum Ende, weswegen jeder, der Ihn bittet, nicht abgewiesen wird, er sagte: „Das beste Jahrhundert ist mein Jahrhundert, dann jene danach, dann jene danach, dann jene danach.“² Das Wort Jahrhundert bedeutet nicht Tage und Jahre sondern diejenigen, die zu der Zeit lebten, da die Zivilisation vollkommen ist, wenn die guten Umgangsformen in Führung sind. Und wer anders als der Geliebte, Al Mustafa *salla allahu alaihi wa salam*, gelobt von Allah in dem hervorragenden Quran: „Und du verfügst wahrlich über großartige Tugendeigenschaften“³, er kam mit der vollendenden Botschaft, er beschrieb sich selbst indem er sagte: „Ich bin gesandt um die guten Umgangsformen zu vollenden.“⁴ Die Perfektion des Verhaltens ist die wahre Zivilisation, weil wenn der Fortschritt im Erbauen und der damit verbundene Komfort nicht mit guten Umgangsformen verbunden sind, dann bleibt es Barbarei, der eine nomadische Gemeinschaft mit einfachem und hartem Leben vorzuziehen ist. Al Mutanabi sagte in einem seiner Gedichte: „Das Gute der Zivilisation wird durch dauerhafte Arbeit hervorgebracht, aber das Gute der nomadischen Gemeinschaft ist von der Natur.“

1 Sure Al 'Imran, Vers 140

2 Überliefert von Al Bazaar

3 Sure Al Qalam, Vers 4

4 Überliefert von Al Baihaqi und Al Siyuti

Deshalb ist die Präsenz des Geliebten s.a.a.s. in diesem Jahrhundert verbunden mit den großartigen Mitgliedern seiner Familie und den Führern der tugendhaften Gefährten. Und dies wurde für alle erklärt als die Nation mit den hoch zivilisierten Umgangsformen, von der aus das Licht der Zivilisation des Wissens nach Osten und Westen strahlte.

Als dann das Jahrhundert der Nachfolgenden [*taba'in*] kam, und danach das derjenigen, die ihnen nachfolgten [*taba taba'in*], gedeiht die Zivilisation, indem sie den Weg der Vorgänger folgt und nicht ihren eigenen Machenschaften. Wenn neue Länder erobert wurden, war der gute Umgang da vor den kämpfenden Schwertern und gegen die unmoralische Ignoranz. Und die Anbetung war das Mittel für die guten Taten, aber nie das letzte Ziel, weil dies sonst den Weg der Versuchung bedeutete.

Oh meine Geliebten,

Allah sagt im Quran: „Allah verbietet euch nicht, gegen jene, die euch nicht des Glaubens wegen bekämpft haben und euch nicht aus euren Häusern vertrieben haben, gütig zu sein und redlich mit ihnen zu verfahren.“⁵ Al Imam Ibn Ajiba erklärt diesen Vers, dass Allah die Menschen nicht davon abhält, zu Ungläubigen gut und gerecht zu sein und sie nicht zu unterdrücken. Wenn dies der Fall ist für Nichtmuslime, wie verhält es sich dann für Muslime?! Es ist überliefert, dass, als Qutayla Bint Abd al Uza (sie war keine Muslima) ihre Tochter As-Sayyida Asma Bint as-Sadiq mit einem Geschenk besuchte, jene das Geschenk verwehrt und sogar die Mutter abwies. Daraufhin wurde jener Vers offenbart, und der Prophet s.a.a.s. befahl der Tochter, das Geschenk anzunehmen, die Mutter zu ehren und ihr Gutes zu tun.

Al Imam al Qushairi sagte, dass diejenigen mit guten Benehmen oder die freundlich zu den Gläubigen sind, der Auftrag ist mit ihnen nachsichtig zu sein, so wie der Prophet s.a.a.s. sagte: „Allah liebt die Nachsicht in allem“⁶ solange dies nicht zum Schaden für die Muslime ist.

Der Prophet s.a.a.s. sagte: „Ich wurde gesandt, nachsichtig [*mudarraʿ*] mit den Menschen umzugehen.“⁷ Al Baihaqi verwies auch auf das, was Sahl al Tustari sagte: Nachsicht mit den Menschen ist wie eine freiwillige Spende [*sadaqa*], nachsichtig mit den Eltern zu sein ist eine Pflicht [*farida*], Nachsicht mit den Verwandten ist *sunna*, Nachsicht gegenüber den Regierenden ist Folgsamkeit, und Nachsicht mit Ketzern ist Schmeichelei.

Oh meine Geliebten,

Schaut was Allah zu den Propheten Moses und Aaron *allaihumas-salam* sagte, als sie zum Pharao gingen, und obwohl jener sich gottgleich wähnte, befahl Allah ihnen sich wohlzuverhalten: „Jedoch sprecht zu ihm in sanfter Sprache.“⁸

5 Sure Al Mumtahana, Vers 8

6 Überliefert von Al Tirmazi, Ibn Maga und Al Siyuti

7 nach Al Baihaqi und Al Siyuti

8 Überliefert von Ta Ha, Vers 44

Al Imam al Suhrawardi, in seinem Buch *Al Adab*, erachtet als ein Entgegenkommen der Sufis, sich besonders gewählt gegenüber Personen, Mächtigen und Herrschern zu verhalten, ihretwegen aufzustehen und ihnen in freundlicher Weise zu begegnen, ohne dabei auf den eigenen Vorteil zu sinnen. Der Prophet s.a.a.s. war stets großzügig zu den Herrschern der Quraish, ehrte sie und sprach freundlich mit ihnen, und sein Rat ist: „Wenn Edelleute zu dir kommen, sei großzügig zu ihnen.“⁹ So sollte man Könige und Regierende behandeln, denn ihnen zu begegnen wie jedermann würde einen Mangel an Respekt ihrer Rechte bedeuten. Aber warum wollte man dies, da der Prophet s.a.a.s. sagte: „Der Sultan ist der Schatten von Allah auf Erden, wer ihn achtet, der wird von Allah geachtet, und wer ihn beschimpft, der wird Allah von beschimpft.“¹⁰ Mit ihm [dem Sultan] sind die Leute sesshaft, die Seelen sind beruhigt, und die Angelegenheiten sind beständig.

So wie Sidi Ibrahim al Disuqi *radiya allahu anhu* sagte, der Eigner des Weges, durch dessen Licht wir durch die Dunkelheit ignoranten Verhaltens geführt werden: „Wenn ihr mit Worten kommt und die Fremden erscheinen durch ihre Taten, dann haben sie mehr Rechte an Mohammed als ihr.“

Die Taten sind es, denen es zu folgen gilt, gemäß dem Vorbild des Geliebten s.a.a.s., und die Worte sind nur Gespräch über das, was Er s.a.a.s. gesagt hat. Deshalb hat Sidi Fakhruddin Maulana Scheich Muhammad Uthman Abdu al Burhani *r.a.a.* die Fahnen des Wissens und der guten Umgangsformen Seite an Seite gehisst, damit wir von ihm nichts als die Worte der Wissenden und die Taten der Duldsamen bekommen. Und seinem Weg folgend hat der weise Imam Maulana Scheich Ibrahim *r.a.a.* in seiner jährlichen Ansprache 2003 gesagt: „Wer sagt, die Rolle des Propheten s.a.a.s. ist mit seinem Weggang beendet, ist verloren und weit fehlgeleitet.“ Wir möchten die Nation an einige Aufgaben des Propheten s.a.a.s. erinnern, erwähnt in einem Vers des Quran, der dem Propheten s.a.a.s. zusammenfassend und detailliert übermittelt wurde, in dem Allah sagt: „O Prophet, Wir haben dich als einen Zeugen, als Bringer froher Botschaft und als Warner entsandt und mit Seiner Erlaubnis als einen Ausrufer zu Allah und als eine lichtspendende Leuchte.“¹¹ Als ein Zeuge der Nation, wie kann sein Zeugnis wahrhaftig sein, wenn er von ihnen durch seinen Tod abgeschnitten wäre? Und wer könnte sagen, dass die Leuchte, die ihr Licht vom Licht von Allah bekommt, verlöschen kann? „Doch Allah wird Sein Licht vollenden, auch wenn die Ungläubigen es verwünschen.“¹²

Die Herzen und Seelen waren gefüllt mit dem Anstand und der Gegenwart des Mohammedanischen Lichts, und dies führte zu dem gutem Benehmen und Verhalten, auf deren Basis die islamische Gesellschaft erblühte.

Ibn Khaldun berichtet, dass Abu Jafar al Mansur den römischen Kaiser nach einigen übersetzten Büchern zu Umgangsformen fragte, und jener sandte ihm das Buch von Ikladis sowie einige Bücher über die Natur. Die Muslime lasen diese und begehrten nach weiteren Büchern.

9 Überliefert von Ibn Maja, Al Siyuti, Al Baihaqi

10 Überliefert von Al Siyuti, Al Baihaqi, Al Mutagi, Al Hindi

11 Sure Al Ahzab, Vers 45,46

12 Sure As-Saff, Vers 8

Als der Kalif Harun al Rashid sich für die Wissenschaft interessierte, sandte er Botschafter mitsamt Übersetzern an den Herrscher von Rom, um Auszüge der griechischen Lehren in Arabisch zu erhalten. Der Kalif und auch die Muslime studierten diese Schriften und wurden sachkundig, bis sie diese Kunst beherrschten. Unter diesen Meistern der Wissenschaft waren Abu Nasr al Farabi und Abu Ali Ibn Sina im Osten, sowie der Richter Abul Walid Ibn Rushd und der Minister Abu Bakr Ibn al Sani'a in Andalusien. Al Rashid war sehr großzügig zu den Schriftstellern, die das übersetzte Wissen erweiterten, ihnen wurde sogar das Gewicht ihrer Werke in reinem Gold aufgewogen.

Wie gesagt, die Zivilisation entwickelte sich nicht zufällig und nicht nur durch harte Arbeit, sondern baute auf gewissen Grundregeln, wie die folgenden Beispiele zeigen: Als Harun al Rashid nach Medina reiste, sandte er seinen Minister Al Barmaki zu Imam Malik, um ihm zu sagen, er möge sein Buch bringen und daraus vorlesen. Al Imam Malik wurde betrübt und trug Al Barmaki Grüße auf mit der Botschaft: „Wissen wird besucht und ist nicht ein Besuchender; man muss das Wissen zu erreichen suchen, es kommt nicht zu einem.“

Es wird erzählt, dass einmal ein Jude von Harun al Rashid nicht das bekam, was er erhoffte. Eines Tages wartete er vor dem Tor, und als Harun al Rashid herauskam, stand der Jude vor ihm und sagte: „Fürchte Allah, Prinz der Gläubigen!“ Harun al Rashid stieg vom Pferd und kniete am Boden, dann hob er den Kopf und befahl was der Jude begehrte. Als er gefragt wurde, warum er wegen der Worte eines Juden vom Pferd gestiegen sei, antwortete er, dass er sich an die Worte Allahs erinnerte: „Und wenn ihm gesagt wird: 'Fürchte Allah', überwältigt ihn sündhafter Stolz. Die Hölle ist ein angemessenes Entgelt für ihn – was für eine schlechte Ruhestätte!“¹³

An diesen Beispielen sehen wir, wie das Verhalten von Al Rashid mit dem Quran in Verbindung stand (obwohl derjenige, der ihm befahl Allah zu fürchten, ein Jude war) und wie er den Gelehrten von Medina respektierte, obwohl er einer Untertanen war. Dies sind die guten Umgangsformen des zivilisierten Herzens von Al Rashid und seiner Seele, und daher hatte sich die islamische Gesellschaft durch ihn in den Bereichen Wissenschaft, Industrie und Kunst weit entwickelt. Aber wie können wir dies in heutiger Zeit erreichen? Den Weg hat bereits Maulana Scheich Ibrahim *r.a.a.* beschrieben als er sagte: Die Scheichs sind die Kundigen, die die Menschen zu den Ufern der Sicherheit leiten, sie sind diejenigen, die die Seelen zu *almala'a al a'ala* [erhabener Platz der Seelen] leiten, während die Menschen erfolgreich im praktischen Leben stehen.

Die Scheichs sind diejenigen, die dem *Murid* [dem Suchenden] Licht in sein Herz geben, mit dem er durch die Dunkelheit auf Erden gehen kann, so wie Allah sagte: „Kann wohl einer, der tot war und dem Wir Leben gaben und für den Wir ein Licht machten, um damit unter den Menschen zu wandeln [...]“¹⁴ So erlangt der *Murid* Erleuchtung und dann das Sehen [*al kashf*]: „Nun haben Wir deine Hülle von dir genommen, so dass dein Blick heute scharf ist“¹⁵, danach *al fath* und *al fath al mubin*,

13 Sure Al Baqara, Vers 206

14 Sure Al An'am, Vers 122

15 Sure Qaf, Vers 22

wie Allah der Allmächtige sagte: „Wahrlich, wir haben dir einen offenkundigen *fath* beschieden.“¹⁶

Wenn ein *Murid* von einem Scheich lernt, gibt Allah ihm verschiedene Formen von *illahiyan* Wissen [d.h. Wissen über Allah] und bis er das *ladunni* Wissen bekommt [d.h. ein Geschenk von Allah]. Einer der *Al Salihin* [Rechtschaffenen] sagte: „Ihr bekommt euer Wissen von einem Toten, überliefert von einem Toten, wir nahmen es von dem Einem [Allah] mit ewigem Leben.“ So wie Sidi Fakhruddin *r.a.a.* seinen Scheich Ad-Disuqi Abul Ainain pries: „Er ist der Erhoffte, seine Geheimnisse sind bei mir; wer sich an ihn wendet, wird nicht zurückgewiesen.“¹⁷

Wenn dies das Verständnis von Gesellschaftsentwicklung ist, was ist dann der Grund, dass Menschen von der Höhe der Zivilisation wieder in den Zustand des Gehemmtseins verfallen?

Bei einem Blick in die Menschheitsgeschichte finden wir als Grund für das erste Verbrechen den Wunsch von Kain, mit Gewalt das zu nehmen, was ihm nicht gehörte, dadurch die Rechte andere angreifend – und dieser andere war sein Bruder Abel – was als erste Rechtsverletzung in die Menschheitsgeschichte einging.

Durch die Vermischung von Inhalten und Gesetzen (religiös oder zivil) und durch die verschiedenen Werte, Gewohnheiten, Traditionen und kulturelle Entwicklungen wurden die Menschen verwirrt und waren nicht mehr in der Lage, das Gesetz anzuwenden bzw. Beweise zu erbringen oder überhaupt eine Tat als kriminell einzuordnen.

Indes, die reine angeborene Natur verweigert sich der Unterdrückung und der Verletzung von Rechten anderer, ob an Eigentum, an persönlicher Integrität und körperlicher Unversehrtheit, ob psychisch oder physisch, ob mit Gewalt oder Betrug. Und diese Natur bildet einen Kreis mit einem eindeutigen Zentrum – wir nennen es Humanität – und egal wie groß oder klein oder unterschiedlich der Radius ist, wir bleiben immer innerhalb dieses Kreises. Es gibt Unterschiede im Detail und in unseren Vorlieben, aber im Prinzip ist unsere Haltung einheitlich, wenn es um Vernichtung von Leben, das Quälen von Kindern, oder das Angreifen von Pflanzen und Tieren geht.

Als mit der Zeit Theorien zur Anwendung kamen, traten Unstimmigkeiten auf – aber in den Bemühungen zur Verbesserung wurden Behelfslösungen geschaffen, indem man über Menschenrechte und Rechte von Frauen und Kindern sprach, für die dann Regeln und Organisationen geschaffen wurden. Aber es war wie Gift im Honig: für die Menschenrechtsorganisation ist der Richter ein Widersacher, der zwischen dem einen und dem anderen Menschen zu unterscheiden hat. Und die Rechte der Frauen sind nicht mit den Rechten der Männer vergleichbar; und das Recht des Kindes am natürlichen Stillen steht gegen das Recht einer Frau, ihr Kind künstlich zu ernähren, wenn sie um ihre Schönheit und ihr Aussehen fürchtet; und was sind das für Rechte, die Hunde mit menschlicher Fürsorge und Auskommen versorgen anstatt sich um eine Waise zu kümmern.

16 Sure Al Fath, Vers 1; *fath* bedeutet hier jenseits der Dimensionen von Raum und Zeit

17 Qasida 8, Vers 14

Aber wir sagen, wie auch schon Sidi Fakhrudin *r.a.a.* sagte, das Recht ist eins und es ist das Recht in Allah – es gibt kein separaten Rechte von Frauen, Menschen oder Tieren. Diese Recht aufzuteilen bedeutet, sich von der Zivilisation der guten Umgangsformen zu entfernen. Lasst uns zum Beispiel die Rechte des Nachbarn betrachten: wenn er von anderer Religion ist oder aus anderen Gründen nicht mit euch übereinstimmt, all dies wird euch nicht davon abhalten, ihm sein Recht zu geben. Der Geliebte Al Mustafa *s.a.a.s.* sagte: „Kennt ihr die Rechte des Nachbarn? Wenn er eure Hilfe erbittet, helft ihm; wenn er um eine Leihgabe bittet, gebt ihm; wenn er bedürftig wird, kümmert euch; wenn er krank ist, besucht ihn; wenn er stirbt, begleitet ihn auf seinem letzten Weg; wenn ihm etwas Gutes geschieht, gratuliert ihm; wenn sich etwas Schlechtes ereignet, bedauert ihn.“¹⁸

Dies ist sein Recht in Allah ohne Begünstigung oder Begründung. Denn jede Begünstigung oder Begründung könnten dieses Recht verleugnen und einen Anlass geben, es nicht zu erfüllen. Wie Sidi Fakhrudin *r.a.a.* sagte: „Derjenige wird von den Großartigen als gering erachtet, der sich der *shari'a* aus Unkenntnis und Hochmut widersetzt.“¹⁹

Maulana Scheich Ibrahim *r.a.a.* sagte in seiner jährlichen Ansprache 2001: „Meine Brüder, meine Schwestern... Meine Söhne und Töchter ... Wir beginnen das dritte Jahrtausend als die Zeit der Globalisierung von Kultur, ohne Grenzen für die Gedanken der Menschen, unter dem Verschwinden von Kontrolle und Macht von Ländern über ihre Kultur und Wissenschaft. Angesichts dieser Invasion der Gedanken und in dem Bemühen, die Kommunikation zwischen Kulturen und Zivilisationen zu regeln, bedürfen wir eines wahrlich fehlerfreien Weges – nicht nur, um dieser Invasion zu begegnen, sondern auch um eine Zivilisation zu befördern, die die Führung des Propheten reflektiert, welche die Schleier der Dunkelheit auch an entfernten Plätzen dieser Welt entfernt und das Fundament für eine Welt voller Liebe, menschliche Nähe und Gerechtigkeit legt.“

Lasst uns einige Beispiele der Führung durch den Propheten *s.a.a.s.* geben, die zu der Zivilisation führte, die zu Seiner Zeit begründet wurde, in der die Rechte zu einem Recht vereinigt waren, das Recht in Allah, um die guten Umgangsformen an die Spitze der wahren gesellschaftlichen Entwicklung zu setzen und die Qual der Unkenntnis, verdeckt durch unechte Zivilisation, zu vertreiben.

Sayyiduna Abu Huraira *r.a.a.* berichtete, dass der Prophet *s.a.a.s.* sagte: „Eine Frau wurde in die Hölle verbannt wegen einer Katze, die sie gefangen hielt, nicht ernährte und nicht nach Futter suchen ließ, bis diese starb.“²⁰ Sayyiduna Abu Huraira *r.a.a.* berichtete auch, dass der Prophet *s.a.a.s.* sagte: „Als ein Mann auf seinem Weg sehr durstig wurde, fand er einen Brunnen, stieg hinunter und trank. Wieder heraus sah er einen Hund, der so durstig war, dass er den Staub leckte. Er sagte sich, der Hund muss so durstig sein wie ich war, und daher stieg er nochmals in den Brunnen, füllte seinen Schuh mit Wasser und kletterte wieder herauf, den Schuh mit dem Mund haltend, um so den Hund tränken zu können. Der Hund trank und dankte Allah, und dafür vergab

18 Überliefert von Al Siyuti

19 Qasida 66, Vers 16

20 Überliefert von Al Bukhari, Muslim und Ibn Maja

Allah dem Mann.“ Sie fragten: „O Prophet, können wir durch Tiere erhöht werden?“ Der Prophet s.a.a.s. antwortete: „Alles mit einer feuchten Leber kann zu Vergütung führen.“²¹

Sind diese Rechte für Menschen und Tiere nicht vereinigt, sogar für alles mit einer feuchten Leber? Lasst uns schauen wie die Al Taba'in (die Nachfolgenden) diese Rechte anwendeten.

Zum Beispiel Sidi Ahmad Al Rifa'i r.a.a. verließ einmal die gerade Straße wegen eines Hundes und ging durch den Morast, und als er von seinen Gefährten gefragt wurde, warum er das getan hatte, antwortete er: „Wer glaubt er sei besser als der Hund, dann ist der Hund besser als er. „

Der Geliebte s.a.a.s. fragte oft Kriegsgefangene, sich von der Haft freizukaufen, indem sie einem Muslim Lesen und Schreiben beibrachten – welches den Beginn von Verbesserung und gesellschaftlicher Weiterentwicklung bedeutete. Gleichzeitig beförderte es den leichten Umgang und Vergebung unter den Menschen, indem der Gefangene denjenigen lehrte, der ihn gefangen nahm, was schließlich zu gegenseitiger Zuneigung und Erfüllung führte und die Feindseligkeit zwischen ihnen aufhob.

Wir leben in einer Zeit, in der das zu Bewahrende vermischt ist mit der Ausgeburt des Geistes, so dass jeder mit gesundem Menschenverstand überrascht ist, und in der die Menschen vom Geiz beherrscht sind, ihren Egos folgend und ihren eigenen Geist bewundernd. Wie Sidi Fakhruddin r.a.a. sagte: „Das Merkwürdigste meiner Zeit ist, dass der Unwissende der Ratgeber ist.“²²

Aber das Ratgeben ist für Allah und den Propheten s.a.a.s., und das Predigen ist für denjenigen, der sie anerkennt. Indes, die Liebe ist nicht einfach und die Prüfung ist das Verfahren Allahs mit seiner Schöpfung, auch mit den Propheten und Gesandten. Sayyiduna Yussif *alaihi as-salam* ging durch viele Prüfungen, vom Brunnen bis zur *fitna* [Versuchung, Nervenprobe] der Frau von Al Aziz, bei der Gefangenschaft bis er die Freiheit erlangte. Dann kamen die sieben harten Jahre, in denen Nahrung für die Menschen verbraucht sein wird, weswegen er die guten Tage nutzte, um mit Geduld und Vertrauen in Allah auf die schlechten Tage vorzubereiten. Die ersten sieben Jahre vergingen und mit der Vorbereitung auf die sieben Jahre, die er mit seinen Leuten bestand, ohne die Hoffnung in die Barmherzigkeit Allahs zu verlieren, denn dieser Verlust würde jemanden ohne Glauben zum Selbstmord führen, was bedeutet von einer schlechten Sache davonzulaufen zum Schlimmsten überhaupt. Jedoch, der Gläubige krempelt seine Ärmel hoch und beginnt mit seinem *zikr* [den Namen Allahs rezitierend] und *al salah ala al habib* [Gebete für den Propheten] sowie dem festen Glauben an Allah und Seinen Gesandten und seine Scheichs, die ihn aus der Tiefe des Brunnens der Unbewusstheit ziehen und von der Dunkelheit der Ignoranz zu den Quellen des Wissens und des *zikr* zu bringen, anstatt ihnen seine Mängel und Fehlern anzurechnen. Genau wie Imam al Shafi'i sagte: „Wir beklagen unsere Zeit, aber das Falsche ist in uns, und es gibt nichts Falsches in unserer Zeit als unsere selbst.“

21 Überliefert von Al Bukhari, Muslim und Ibn Haban; „Alles mit einer feuchten Leber“ kann auf alle lebenden Geschöpfe verweisen.

22 Qasida 1, Vers 95

Jeder muss wissen, dass der Geliebte *s.a.a.s.* die Wahrheit [*al haqq*] sagt, und Er ist unsere Bedeckung von *allah al haqq*, und der *murid al haqq* [der wahre Suchende] ist der *al mu'min al haqq* [wahre Gläubige]. So wie der Geliebte *s.a.a.s.* sagte: „Der Glaube ist in zwei Teile geteilt: eine Hälfte besteht aus *al sabr* [Geduld] und die andere Hälfte aus *al shukr* [Dankbarkeit].“²³ Das bedeutet, Ungeduld ist keine Beschreibung der Gläubigen, sondern ist ein Teil von Misstrauen (möge Allah es verhindern). Dieses Misstrauen führt zu Undankbarkeit, wie der Geliebte *s.a.a.s.* sagte: „Wer nicht dankbar ist und nicht den Menschen dankt, ist nicht dankbar gegenüber Allah.“²⁴

Imam Sidi Fakhruddin *r.a.a.* sagte²⁵, dass Undankbarkeit für gute Taten eine große wirklich schlecht ist, genau wie Wissen vorzugeben äußerst hässlich ist. Von daher erheben wir flehentlich unsere Hände, mit unseren Herzen in Demut und Bescheidenheit. 'Gute Hoffnung in Allah' ist unser Motto, unsere Herzen füllend, so dass unsere Zungen es zwischen unseren Brüdern und Familien verbreitet, denn *Al Wahab* [der Gewährende] gibt ohne Zahl und ohne Grund. Lass die frohe Botschaft den Weg aus unseren Sorgen und die Stärkung unseres Willens sein.

Unsere Geliebten in Allah...

Al Imam Sidi Fakhruddin *r.a.a.* hat die Sufis 'Menschen Allahs' genannt, weil Allah ihr Betreiben und ihr Zeichen ist, so wie die Händler mit Handeln beschäftigt sind in dem Ausmaß, dass sie 'Händler' genannt werden. 'Menschen Allahs' genannt zu werden bezeichnet eine Lebenseinstellung und nicht nur ein Namensschild. Diese Lebenseinstellung bedeutet Hingabe in allen Formen der Anbetung: Gebete, Fasten, *zikr*, Quran lesen, vor dem Morgengrauen zum Gebet aufstehen. Die Klugen klagen nur sich selbst an, so wie der Prophet *s.a.a.s.* sagte: „Der Kluge ist derjenige, der sich selbst beschuldigt und für das Jenseits arbeitet.“²⁶ Und diese Lebenseinstellung beinhaltet auch, die Handlungsweise von guten Umgangsformen abzuleiten, barmherzig zu sein und dem behilflich, der nach Hilfe fragt, unabhängig von Religion, Herkunft oder Zugehörigkeit.

Ihr müsst wissen, wenn ihr euren Herren trifft, werdet ihr gefragt, wie ihr eure Jugend genutzt habt. So bereitet euch vor, bevor es zu spät ist, und arbeitet in dieser Welt, um eure Versorgung zu erhalten, und schaut nicht danach, wer ein besseres Leben hat, damit damit ihr nicht missgünstig und undankbar gegenüber den Gaben des Herrn werdet. Und ihr müsst wissen, dass der Familie, den Menschen um euch herum und der Gesellschaft zu dienen Teil der Religion ist. So seid nicht knauserig, eure Gesundheit und Zeit für das Wohl der Gemeinschaft einzusetzen, denn die Entwicklung eines Landes hängt von der Kraft der Jugend ab. Und lasst euch dabei nicht von politischen oder wirtschaftlichen Bedingungen abhalten, denn eure Söhne und Enkel werden sich zweifelsohne freuen, was ihr heute aufbaut und was ihre Vorfahren aufgebaut haben. Der Prophet *s.a.a.s.* sagte: „Wenn das Ende der Zeit kommt und

23 Überliefert von Al Baihaqi

24 Überliefert von Al Tirmizi, Ibn Maja und Al Baihaqi

25 In Qasida 1

26 Überliefert von Al Tirmizi, Ibn Maja and Al Baihaqi

einer von euch einen Keimling in seiner Hand hat, wenn er bleiben kann ihn zu pflanzen, dann sollte er es tun.“²⁷

Jeder, den Allah hat bestimmt in seiner *tariqa* zu dienen, durch sein Geld oder seine Zeit oder sich selbst, er muss wissen, dass es wesentliche Grundlagen für diesen Service gibt, das Wichtigste davon ist die 'Aufgabe des Eigenlobs' als Basis für jeden Erfolg. Und er sollte Allah danken dafür, dass er für gute Taten benutzt wird und aus Tausenden oder Millionen ausgewählt wurde. Unsere Scheichs gaben uns die großartigsten Beispiele dafür, denn in der Vergangenheit beruhte Sufismus darauf, dass die Erlaubnis für *tariqa* und Anleitung direkt vom Scheich kam. Aber erstaunlicherweise wird von dem Suchenden in dieser *tariqa* des 'reinen Geben' keine anderen Bedingungen erwartet als *zikr* und *al sala ala al habib* sowie gegenseitigem Respekt und gutem Benehmen gegenüber dem Scheich, so wie er einfach seinen eigenen Vater achten würde. Darüber hinaus kann auch der *murid*, der erst kürzlich in die *tariqa* kam, diese weitergeben und sogar das *aurad* anleiten, das er bekommen hat.

In gleicher Weise ist die 'Liebe zur Rechthaberei und Angeberei' eine jämmerliche Krankheit und eines der üblen Werke des Teufels. Die Liebe zur Rechthaberei lässt die Person seine Fangarme wie eine Krake ausstrecken in dem Versuch, den Dienst aus der Hand des Bruders zu nehmen, sogar in ihm fremden Gebieten. Dadurch kann er nicht nur seine eigene Arbeit nicht verrichten, sondern blockiert auch noch alle anderen Tore, was ihn vom rechten Weg abkommen lässt.

Es ist besser für ihn, das zu tun, was er in der Hand hat und dies zu vervollkommen, und sich so ehrenvoll in Wettbewerb mit denen in anderen Dienstbereichen zu stellen. Auf diese Weise erscheint die *tariqa* so schön wie nie zuvor, weil er einer ihrer Fäden ist und nicht das ganze Gewebe, er ist eben ein kleines vollendetes Teil, das zur vollkommenen Harmonie mit den anderen Diensten führt. Aber sich in Angelegenheiten einzumischen, mit denen er nicht beauftragt wurde, bewirkt Disharmonie und ein ungleichförmiges Gewebe. Ratschläge austauschen in Allah ist eine offene Tür, um dem Bruder beim seinem Dienen zu helfen, aber in einer freundlichen, nicht bestimmenden Art, die das Bestreben des Bruders verstärkt, ohne zu bedrücken oder Ränke zu schmieden.

Meine Brüder und meine Schwestern... Meine Söhne und Töchter ...

In der Schlacht von *Hunain* hat der Prophet s.a.a.s. das Motto ausgegeben: „**Ich bin der Prophet und ich lüge nicht, ich bin der Sohn von Abd al Mutalib.**“²⁸ Später, in der Schlacht von *Al Yamama*, folgten die Gefährten dem Motto „**Wa Mohamadah**“ [Hilf, o Mohamed!] bis sie die Schlacht gewannen. Und in all den Jahren haben auch wir Leitworte ausgegeben, als erstes davon den Namen „Allah“, um den Weg zu sehen, der zu Ihm führt, denn Er ist das Ziel für alle Suchenden unter der Führung des Meisters aller Gesandten s.a.a.s. Und wie Abu Al Awnain r.a.a. lehrte und uns half durch seine Führung: „**Wissen und zikr sind immer zusammen**“,²⁹ weshalb sein Geschenk, Sidi Fakhrudin r.a.a., verbreitete und sang: „**Wissen ist meine Anliegen und der Lehrer**

27 Nach Musnad Ahmad, Al Bazar, Kanz al Umal, und Gami'a al Gawami

28 Überliefert von Al Bukhari, Muslim und Al Baihaqi

29 Qasida Nawafih al Gud

ist mein Beispiel“³⁰. So folgten wir dem Beispiel mit Wissen und *zikr* bis „**Womit der Prophet kam, wurde unsere Liebe**“³¹, und als Feinde den Aufstand probten, zeigten wir anmutige Vergebung, denn „**Unser Imam ist Al Mustafa, und Vergebung ist unser Charakter**“.³² Allah gab uns von Seinen großartigen Gaben, und durch die Worte „**Al Mustafa gab uns und die Gaben waren vollkommen**“³³ hat sich die *tariqa* verbreitet und ist gewachsen. Und als die Menschen zunehmend zur *tariqa* kommen, vergessen sie niemals, dass „**Die Säulen auf dem Weg zu Allah sind Liebe und Gefolgschaft**“³⁴ und dass Anbetung und Umgang mit Menschen auf dem Willen basieren, denn die Taten sind so gut wie die Absicht und „**Allah weist Religion als gute Absicht auf**“.³⁵ Wenn unsere Herzen sich nach dem Geliebten s.a.a.s. sehnten, bereiteten wir uns vor mit vielen Kamelen, und in jeden hundert Kamelen gibt es ein Gefährt: „Und zum Gesandten Allahs führen wir unsere Lastenträger“.³⁶ Und da es kein Leben außer dem Leben für das Jenseits gibt, möge Allah *al ansar* [Gefährten des Propheten, die ihn aus Medina unterstützten] und *al muhagirin* [Gefährten des Propheten, die aus Mekka auswanderten] vergeben, dies ist was Ibn Rawaha r.a.a. sagte und wahrlich „**Er lebte ein gutes Leben, der den Schutz suchte**“.³⁷ Dadurch wollten wir das Gesicht von Allah, dem Großzügigen, im Lichte von „**Und halte geduldig an dich**“³⁸, weswegen „**Zu unserer Wiederkehr die Sonne niemals untergeht**“³⁹ und schließlich „**Jedes Licht, das wir haben, ist von Seinem Licht**“.⁴⁰ Und es war Freude durch Allahs Gnade, dieselbe wie die Freude von unserem Scheich, Allah zu begegnen, nach dem schweren Lernen der Namen von Allahs Eigenschaften und „**Durch die Gnade Allahs wird jeder Diener glücklich**“.⁴¹ Und so wie der Geliebte s.a.a.s. die Familie von Mohammed als die Menschen der Reinheit und Treue beschrieb, gehen wir denselben Weg gemäß seiner Beschreibung „**Diener Allahs, Menschen der Reinheit**“.⁴² So war dort Reinheit aber kein Wasser, Feinheit aber keine Luft, aber Licht über Licht und „**Jeder Lichtstrahl von den Söhnen des Lichts ist verbunden**“⁴³, und wie in [der Sure] Yasin erwähnt, dort gibt es keine Oliven und Feigen und keinen *Tur Sina'a* [Berg Sinai], aber „**Einen barmherzigen Herrn wie Sein Herr ihn nannte**“.⁴⁴ Und Menschen von *Badr*, der Herr schaute nach ihnen und sagte ihnen, sie können tun was ihnen beliebt mit seiner Vergebung, „**Nur Herzlichkeit erbitten wir von unserem Geliebten**“,⁴⁵ oder „**Genügt Allah seinem Diener nicht?**“⁴⁶ und der Geliebte s.a.a.s. umgibt uns mit seiner Fürbitte „**Allah ist Genüge und der Prophet ist genügend für uns**“.⁴⁷ Der Geliebte s.a.a.s. sagte über seinen Gefährten⁴⁸

30 Qasida 15, Vers 28

31 Qasida 89, Vers 16

32 Qasida 35, Vers 18

33 Qasida 43, Vers 3

34 Qasida 1, Vers 375

35 Qasida 76, Vers 17

36 Qasida 67, Vers 16

37 Qasida 8, Vers 21

38 Sure Al Kahf, Vers 28

39 Qasida 13, Vers 43

40 Qasida 28, Vers 27

41 Qasida 39, Vers 55; *abd* kann neben Diener auch Anbeter bedeuten

42 Qasida 41, Vers 35

43 Qasida 1, Vers 174

44 Qasida 19, Vers 12

45 Qasida 46, Vers 10

46 Sure Az-Zumar, Vers 36

47 Qasida 59, Vers 2

48 Abu Bakr as-Sidiq

„**Er war das Blumige in der Wüste, und wir sind anwesend mit ihm**“⁴⁹. Und wahrlich „Er hat sich in der Höhle offenbart und ist seßhaft geword „**So wie er sich hin und wieder in der Wüste offenbart**“⁵⁰. Und alles Gute und Wohltätigkeit, die wir bekamen, und alle Güte und Gaben, die wir erhoffen, sind nur durch den Löser der Probleme⁵¹, und er ist Erwartete, und sein Geheimnis ist bei unserem Scheich, und

„**Wer sich an ihn wendet, wird nicht zurückgewiesen**“⁵²

wa sallī allahuma ala sayyidina Mohammed wa ala alihi wa salam

Wa as-salam alaikum wa rahmatu allahi taalahi wa barakatuwa kul am wa intum bikhair

Übersetzung vom englischen Text: Hasan Ralf Klischewski

49 Überliefert von Al Baihaqi und Al Suyuti

50 Qasida 22, Vers 9

51 Abul Ainain

52 Qasida 8, Vers 14